Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 143. Bromberg, Mittwoch den 24. Juni 1925. 49. Jahrg.

Neutrale Warnung.

Rußland als rettender Engel?
Das gefährliche Experiment der Agrarreform.

Den „Basler Nachr." (Nr. 165 vom 18. d. M.) entnehmen wir folgenden instruktiven Leitartikel, der eine freundschaftliche Warnung an die politisch und wirtschaftlich verantwortlichen Führer unseres Landes enthält und aus der objektiven Feder des bekannten Schweizer Publizisten Oeri herrührt:

Während Westeuropa mit Spannung der Veröffentlichung der französischen Garantiepakt-Note entgegensieht, ist im Osten eine wirtschaftliche und politische Krise entstanden, deren Zusammenhänge mit den westlichen Vorgängen unverkennbar sind. Wollte man grob übertreiben und bloße Zukunftsmöglichkeiten schon als gegebene Tatsachen vorwegnehmen, so könnte man das, was sich dort vollzieht, in den Satz zusammenfassen: Polen sieht sich angesichts des kommenden Rheinpakts von den Westmächten verlassen und sucht sich nach Rußland zu orientieren.

So weit sind die Dinge nun allerdings noch nicht. Der Rheinpakt ist ein Projekt, dessen Verwirklichung noch keineswegs feststeht, und nach Moskau hat Warschau vorläufig erst Fühler ausgestreckt. Tatsache aber ist die bedenkliche Wirtschaftslage Polens. Seine Handelsbilanz ist passiv. Die starke Zollerhöhung, die es im Mai hat eintreten lassen, soll diesen Übelstand bekämpfen, wird diesen Erfolg aber nur haben, wenn es rasch gelingt, die einheimisch Produktion zu heben. Dazu ist Polen aus eigenen Kräften nicht in der Lage. Es bedarf ausländischer Kredite in größtem Ausmaß. Aber man braucht viel Optimismus, um zu hoffen, daß dieser starke Zufluß ausländischen Kapitals mit dem Kampf gegen die ausländische Einfuhr parallel gehen werde. Wenn zum Beispiel Polen versucht, der englischen Kohle den baltischen und den südeuropäischen Markt mit seinem oberschlesischen Konkurrenzprodukt abzugraben, worauf starke Anzeichen deuten, so ist wenig wahrscheinlich, daß England durch Kreditgewährung auf dieses Unterfangen eine Prämie setzen wird.

Besonders bedenklich für die polnische Wirtschaft ist, daß seit dem 15. Juni, der das Ende der speziellen Exportbegünstigungen Oberschlesiens nach Deutschland brachte, gerade der polnisch-deutsche Verkehr empfindlich getroffen ist. Dieser bildete bis jetzt eine für Polen günstige Ausnahme: die polnische Einfuhr nach Deutschland belief sich 1924 auf 402 Millionen Mark, die deutsche Einfuhr nach Polen nur auf 302 Millionen; auch im ersten Vierteljahr von 1925, das sonst für die polnische Handelsbilanz besonders ungünstig war, setzte sich dieses Verhältnis fort, Ausfuhr nach Deutschland 136, Einfuhr aus Deutschland 102 Millionen. Es ist klar, daß unter diesen Umständen der beginnende Handelskrieg mit Deutschland für Polen sehr peinlich sein muß.

Wird da Rußland als rettender Engel auftreten können? Schwerlich! Denn russische Geschäfte im großen kann nach allgemeiner Erfahrung nur machen, wer kolossale Kapitalien riskieren kann. Und dazu kommt die politische Ansteckungsgefahr, die für einen mit Rußland befreundeten Nachbarstaat ungleich größer ist als für die in glücklicher Entfernung gelegenen Weststaaten und Amerika. **Diese Gefahr aber wird gerade jetzt noch ins Ungeheure gesteigert dadurch, daß Polen im Begriffe ist, durch sein Agrarreformgesetz Experimente mit dem Grundbesitz zu machen, die ohnehin bedenklich an das sowjetrussische Beispiel erinnern. Der Bolschewismus hat den Großgrundbesitz, der 48 Prozent der auf den Markt kommenden russischen Getreideernte lieferte, vernichtet, hat dadurch die Exportmöglichkeiten ruiniert und die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung periodischen Hungerkatastrophen ausgesetzt. Wenn Polen ähnlich vorgeht, so wird es mit seinen Industriearbeitern, auf denen doch die Hoffnung einer wirtschaftlichen Sanierung beruht, Wunder erleben, zumal wenn es seinen neuen Moskauer Freunden größere politische Bewegungsfreiheit gewähren muß, was ja erfahrungsgemäß die Konsequenz jedes Arrangements mit Sowjetrußland ist.**

Ob es sich angesichts solcher Aussichten nicht doch eher empfehlen würde, auf den wirtschaftlichen Kampf mit Deutschland zu verzichten? Das Opfer, das in erster Linie gebracht werden müßte, nämlich die Gewährung der Niederlassungsfreiheit an deutsche Firmen, sollte für einen normalen Kulturstaat nicht unerträglich sein. Auch Deutschland hat bei seiner gegenwärtigen Wirtschaftslage allen Grund, den Bogen nicht zu überspannen. Und ganz Europa wäre beruhigt, wenn sich das drohende Wirtschaftsgewitter im Osten verzöge.

Der deutsche Vorschlag an Polen.

Gegenseitige zolltarifliche Meistbegünstigung.
Regelung der Liquidationsfrage.

Berlin, 23. Juni. Wie WTB. von unterrichteter Seite erfährt, hat die deutsche Regierung, als Polen sich aus Gründen seiner gegenwärtigen Wirtschaftslage für außerstande erklärte, einen Handelsvertrag mit Deutschland zu schließen, den Vorschlag gemacht, ein provisorisches Abkommen auf der Grundlage gegenseitiger zolltariflicher Meistbegünstigung zu schließen und dabei ein Kohleneinfuhr-Kontingent für ostoberschlesische Kohle in Höhe von 60 000 Tonnen monatlich zu gewähren unter der Voraussetzung, daß während der Dauer des Vertragszustandes die Liquidation deutschen Eigentums in Polen nicht erfolge. Einen Gegenvorschlag hat die deutsche Regierung hierauf nicht erhalten. Sie hat aber dessen ungeachtet, um die Verhandlungen zu beschleunigen und zu erleichtern, der polnischen Delegation den Entwurf eines detaillierten Abkommens zugehen lassen. Die Vorschläge der deutschen Regierung bewegen sich in folgender Richtung:

Beide Länder gewähren sich für ihre Ein- und Ausfuhr in zolltariflicher Hinsicht

die Meistbegünstigung.

Um einen freien Handelsverkehr zu gewährleisten, sichern beide Teile sich ferner zu, den gegenseitigen Verkehr in Zukunft durch keinerlei Ein- oder Ausfuhrverbote zu hemmen. Beide Teile erklären sich auch bereit, die zurzeit etwa noch bestehenden Ein- und Ausfuhrverbote binnen einer kurzen Frist aufzuheben. Soweit die augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnisse in letzterer Beziehung noch gewisse Ausnahmen für die deutsche Regierung notwendig machen, werden diese sich in ganz geringem Umfange halten. Die deutsche Regierung erklärt sich dabei bereit, Polen für diese Waren Einfuhr-Kontingente zuzusichern. Da ferner ein Handelsvertrag sich nicht lediglich auf schriftlichem Wege vollziehen kann, wird in Aussicht genommen, eine Regelung der Behandlung der beiderseitigen Handlungsreisenden und ihrer Muster in das Abkommen mit einzubeziehen.

Unter die erwähnten Ausnahmen von der völligen Einfuhrfreiheit, zu der Deutschland grundsätzlich übergehen will, gehört bekanntlich

die Kohle.

Trotzdem ein Entgegenkommen auf diesem Gebiete angesichts der bekannten schwierigen Kohlenlage für Deutschland ein empfindliches Opfer bedeutet, hat die deutsche Regierung, um jedenfalls ihrerseits alles Mögliche zu tun und den Abschluß eines provisorischen Abkommens zu ermöglichen, sich bereitfinden lassen, ihr ursprüngliches Angebot bis auf 100 000 Tonnen Kohle im Monat als äußerstes Kontingent zu erhöhen, allerdings in der Erwartung, daß sich in der Liquidationsfrage für die Dauer des Provisoriums eine den deutschen Interessen Rechnung tragende Regelung finden läßt.

Polen wird, so schließt die Meldung des WTB., anerkennen müssen, daß Deutschland seinerseits auf diese Weise alles getan hat, was in seinen Kräften stand, um die beiderseitige Wirtschaft vor einem Handelskrieg zu bewahren.

Minister Raczkiewicz über sein Programm.

Der neuernannte Innenminister der Polnischen Republik, Władysław Raczkiewicz, **gewährte dem Mitarbeiter der „Baltischen Presse" eine Unterredung, in der er das politische Programm in seinem Ressort entwickelte.** Er sagte u. a.:

„Ich übernehme auf Wunsch des Staatspräsidenten und des Ministerpräsidenten Wł. Grabski das Amt des Innenministers. Ich gehöre zu keiner Partei und trete in die neue Regierung als Fachbeamter ein.

Meine bisherige Arbeit und Tätigkeit spielte sich mit Ausnahme von kurzen Abschnitten in den Ostgebieten Polens ab und war diesen Gebieten ganz und gar gewidmet. Mit Hinblick auf die weittragende Bedeutung der östlichen Gebiete in der Gesamtheit der polnischen Staatsinteressen und Probleme hoffe ich, daß es mir gelingen wird, einen entsprechenden Schutz für diese heute wirtschaftlich wohl am meisten erschöpften und durch die kriegerischen Wirren am stärksten mitgenommenen Gebiete, die einer sorgsamen Pflege bedürfen, zu organisieren.

Als Hauptproblem meiner künftigen Tätigkeit erscheint mir die Sicherung des Friedens und der produktiven Arbeit im Lande und die Schaffung einer Atmosphäre, die es den staatlichen und sozialen Organisationen Polens ermöglicht, positiv und erfolgreich zu arbeiten. Ich werde über eine strenge Beachtung der Rechtsvorschriften und der konstitutionellen Freiheit wachen. Darum werde ich von der Beamtenschaft vor allen Dingen Ordnungsliebe und Gewissenhaftigkeit verlangen, die unsere sämtlichen staatlichen und sozialen Maßnahmen kennzeichnen muß. Die mir unterstellten Ämter müssen sachliche Initiative aufweisen und die Fachkenntnisse fortlaufend vertiefen. Vertieft muß auch das Programm der wirtschaftlichen und kulturellen Maßnahmen des polnischen Staates werden.

Was die städtische und Kreisselbstverwaltung anbetrifft, so befinden sich die betreffenden Gesetzesentwürfe im Sejm. Die Ordnung der Selbstverwaltung auf neuer Grundlage ist somit von beiden gesetzgebenden Körperschaften abhängig. Die Selbstverwaltungskörperschaften sollen wirtschaftliche, kulturelle und organisatorische Initiativfreiheit von meinem Ressort erhalten, so daß ein Teil der Lasten, welche der Staat zu tragen hat, auf die Selbstverwaltung übertragen werden wird.

In den Bereich meiner Initiative
in gesetzgeberischer Hinsicht

gehören die bereits bearbeiteten Gesetzentwürfe: eines Presse-, Theater- und Vereinsgesetzes, des Gesetzes über das Grenzschutzkorps, das Organisationsstatut der Wojewodschaft Schlesien, die Verfassung der Verwaltungsbehörden, der Gesetzentwurf über die Urteile der Verwaltungsstrafgerichte, die politische Exekutive, die Polizei, Verwaltungsgerichtsbarkeit usw. Ich werde mich bemühen, diese Entwürfe im Ministerrat durchzubringen und sie dem Sejm zur Behandlung vorzulegen. Außerdem plane ich die Erledigung der Gesetzentwürfe über die Ausländer und den Grenzschutz zu fördern, die schon dem Sejm vorgelegt worden sind. Diese beiden Gesetze mitsamt denjenigen, die noch bearbeitet werden, müssen eine ständige Garantie für Frieden und Ordnung in der Staatsverwaltung abgeben.

Die Ostgebiete.

Die Frage der Ostgebiete gehört zu den wichtigsten und bedeutungsvollsten meines Ressorts. Sowohl die wirtschaftliche als auch kulturelle der mit den Ostgebieten zusammenhängenden Fragen spielt eine hervorragende Rolle in der Verwaltung Polens. Die Wirtschaftsbeihilfe für die Bevölkerung und die Förderung der Kultur, Bildung und Zivilisation des Landes ist eine der Hauptsorgen des Innenministers. Selbstverständlich kann eine solche Arbeit nur im **Rahmen der finanziellen Mittel des Staates vorsichgehen.** Darum müssen den Aufgaben bestimmte Grenzen gezogen werden.

Außer der präzisen Tätigkeit der Verwaltungsorgane gehört der Sicherheitsdienst zu den wichtigsten Aufgaben der polnischen Staatsverwaltung in den Ostgebieten. Auf beiden Gebieten ist bereits sehr viel getan. Eine weitere Festigung von Frieden, Ordnung und Sicherheit muß erstrebt, ein mustergültiger Typ des Beamten und Staatsbürgers in den polnischen Grenzgebieten erzogen werden. Als Diener des Staates verlange ich von der Beamtenschaft die gewissenhafte Ausführung der Gesetze, welche die Grundlage der Ordnung im Staate bilden und ein Fundament für die Existenz der Republik sind. Das praktische Leben soll natürlich auf keinen Fall in engen Formeln einer trockenen und seelenlosen Bürokratie hinsiechen. Darum werde ich bemüht sein, die bürokratischen Verwaltungsnormen zum Teil abzuschaffen, zum Teil zu vereinfachen, zu beleben und Arbeit und Amtsfunktionen präziser zu gestalten. Ich bin Optimist, schließt der Minister seine Ausführungen. Ich stütze meinen Glauben und das Vertrauen an eine gute und große Zukunft von Volk und Staat Polens auf die großen kulturellen Reserven und die lebendigen Kräfte in Polen, welche sich in den letzten Jahren des polnischen selbständigen Staatslebens allein schon vielfach geäußert haben.

Der deutsch-polnische Kleine Grenzverkehr.

Zu der in unserer Zeitung vom 2. Mai d. J. erschienenen Notiz unter der Überschrift „Verlängerung des deutsch-polnischen Grenzverkehrs" erhalten wir von zuständiger Stelle folgende Berichtigung:

Am 30. Dezember 1924 ist zwar ein deutsch-polnisches Abkommen über Erleichterungen im Kleinen Grenzverkehr abgeschlossen worden, doch ist dieses Abkommen bisher von keinem der beiden Staaten als Gesetz angenommen und daher noch nicht ratifiziert. Da bei Abschluß dieses neuen Abkommens von vornherein damit gerechnet wurde, daß einige Zeit vergehen würde, bis das Abkommen in beiden Ländern Gesetz werden würde, sind die Vereinbarungen zwischen den Vertretern der beiden Staaten dahin gegangen, das alte Grenzabkommen vom 29. April 1922 weiter zu verlängern. Um zu vermeiden, daß ein vertragloser Zustand eintritt, da das alte Grenzabkommen mit dem 30. 4. 25 ablief, sind Ende April Vereinbarungen dahin ergangen, daß vom 1. Mai ab gegebenenfalls bis zum 1. August das alte Abkommen über den Kleinen Grenzverkehr weiterhin in Kraft bleiben sollte. Sollte das neue Grenzabkommen vor dem 1. August ratifiziert werden, so wird dieses auch vor dem 1. August das alte Grenzabkommen ablösen.

Das Gesetz über die Agrarreform im Sejm.

Eine stürmische Sitzung.

Warschau, 23. Juni. PAT. Nach Annahme des Gewerbesteuergesetzes in dritter Lesung trat man in der gestrigen Sitzung in die Debatte über das Agrarreformgesetz ein. In einer formellen Frage ergriff zunächst der Abg. Polakiewicz (Wyzwolenie) das Wort, der in Anbetracht der Vorwürfe, die sein Klub gegenüber dem Abgeordneten Makulski, dem Referenten des Gesetzentwurfs, erhoben hatte und dessen Tätigkeit als Vizepräses des Hauptlandamtes betrafen, die Unterbrechung der Sitzung beantragte, um der Kommission für Agrarreform Gelegenheit zu geben, einen neuen Referenten zu wählen. Der Antrag wurde abgelehnt, und als der Berichterstatter, Abg. Makulski, auf der Rednertribüne erschien, erhob sich auf den Bänken der Wyzwolenie ein großer Lärm, so daß es dem Referenten unmöglich gemacht wurde, seinen Bericht zu erstatten. Dem Vizemarschall Moraczewski blieb nichts anderes übrig, als die Sitzung zu unterbrechen, und als er nach einigen Minuten die Sitzung wieder eröffnete, wurde der Lärm fortgesetzt, so daß die Sitzung wieder unterbrochen werden mußte, und man sich entschloß, den Seniorenkonvent zusammen zu berufen. Nach der Pause erklärte der Vizemarschall, daß der Seniorenkonvent beschlossen habe, die vom Abg. Polakiewicz erhobenen Vorwürfe dem Marschallsgericht zur Prüfung zu überweisen, und daß die Entscheidung des Gerichts innerhalb einer Woche der Kammer zur Kenntnis gebracht werden würde. Abg. Polakiewicz gab die Erklärung ab, daß, sofern die Angelegenheit erst dem Marschallsgericht überwiesen werden solle, sein Klub das Referat des Berichterstatters nicht anhören könne, worauf die Abgeordneten der Wyzwolenie den Saal verließen.

Der Berichterstatter, Abg. Makulski, erklärte sich bereit, sich nicht allein dem Marschallsgericht, sondern vor jedem Gericht der Republik und in jeder Zusammensetzung zu stellen. Der Redner besprach hierauf die Geschichte der Agrarreform in Polen seit dem Jahre 1919 und verglich sämtliche Regierungsprojekte mit den Anträgen der Abgeordneten in dieser Angelegenheit. Die Kommission habe als Grundlage für ihre Arbeiten das Projekt des ehemaligen Ministers Kopczyński genommen, das formell das Gesetz vom 15. Juli 1920 novellisiert, meritorisch jedoch bedeute der Entwurf ein neues Gesetz. Die gegenwärtige Novelle stütze sich auf folgende Grundlagen: Die Parzellierung müsse vor allem freiwillig durch die Besitzer vor sich gehen, oder unter dem Druck des Staates. Jedes Jahr sollen nicht weniger als 200 000 Hektar parzelliert werden, und falls dies auf dem Wege der privaten Parzellierung nicht erreicht werden kann, so soll von seiten des Ministeriums für Agrarreform Zwang ausgeübt werden. Vorgesehen ist ferner eine bedeutende Vereinfachung im Verfahren bei der Hilfe beim Landankauf und bei der Bewirtschaftung des Landes für wirtschaftlich Schwache. Der Berichterstatter schloß sein Referat mit der Erklärung, daß das vorgelegte Gesetz ebenso wie jedes Menschenwerk zwar nicht vollkommen sei, jedoch nach der Überzeugung der Kommission einen Schritt vorwärts in der Durchführung der Agrarreform bedeute, und er daher im Namen der Kommission den Antrag stellen müsse, das Gesetz zu verabschieden. Hierauf wurden die weiteren Beratungen vertagt.

Die nationale Bewegung in China.

Berlin, 23. Juni. Die Studentenschaft der Pekinger Hochschule sandte hierher durch Flugpostbrief verschiedene Aufrufe an die eigenen Landsleute sowie an die Fremden. Der wichtigste Aufruf gipfelt nach bewegten Klagen gegen England und Japan in folgenden Forderungen:

1. Die englischen und japanischen Konzessionen in ganz China sollen aus den chinesischen Städten verschwinden. — 2. Unsere verletzte Staatshoheit soll wieder hergestellt werden. — 3. Die Polizisten, die schossen, sollen mit dem Tode bestraft werden. — 4. Der Polizeipräsident der Schanghaier Niederlassung soll wegen Mordes angeklagt werden. — 5. Die Generalkonsuln Englands und Japans in Schanghai sollen abberufen werden. — 6. Die englische und japanische Regierung sollen sich China gegenüber entschuldigen. — 7. Die englische und japanische Regierung sollen garantieren, daß die Vorkommnisse sich nicht wiederholen. — 8. Die englische und die japanische Regierung sollen den verletzten und getöteten Arbeitern und Studenten eine Entschädigung zahlen. — 9. Die verhafteten Studenten sollen sofort freigegeben werden.

Der Aufruf schließt: Wir hoffen, daß unsere Brüder im ganzen Lande aufstehen und energisch auf unsere Seite treten. Die Schulen treten von heute ab in den Streik ein, und wir tragen die Verantwortung als erste dafür. Wir schwören einen heiligen Eid, der Menschenverachtung entgegenzutreten, so daß das Ziel der Engländer und Japaner nicht erreicht werde. Wir treten freudig ein für unser Land!

Einbruch in die Gesandtschaft in Paris.

Paris, 22. Juni. Die chinesische Revolution schlug gestern ihre Wellen bis nach Paris. Etwa 100 hier lebende Chinesen drangen in den Nachmittagsstunden in die chinesische Gesandtschaft, besetzten alle Ausgänge des Gebäudes, durchschnitten die Telephonleitungen und zwangen den Gesandten, mehrere Dokumente zu unterzeichnen, in denen der Aufstand von Schanghai gebilligt und das Verhalten der europäischen Mächte in China scharf verurteilt wird.

Es handelte sich bei diesen Dokumenten um einen Brief an die französische Regierung und um zwei Telegramme an die chinesische Regierung und an eine chinesische Zeitung. Außerdem unterzeichnete der Gesandte freiwillig einen Erlaß, durch den die Manifestanten ermächtigt wurden, ungehindert die Gesandtschaft wieder zu verlassen. Dem Portier war es inzwischen gelungen, die Polizei zu verständigen, die aber in dieser eigenartigen Sachlage ziemlich ratlos war. Zuerst erschienen drei Polizisten, die gegenüber der großen Zahl der Manifestanten überhaupt nichts ausrichten konnten. Sodann kam eine Abteilung von 50 Schutzleuten, die aber mit Rücksicht auf die Exterritorialität der Gesandtschaft diese nicht betreten konnten, sondern sich damit begnügen mußten, das Gebäude von außen her abzusperren, und als dann schließlich die Demonstranten auf der Straße erschienen, zeigten sie den Geleitbrief des Gesandten vor und konnten infolgedessen unbehindert abziehen. Es handelte sich in der Mehrzahl um junge Studenten, die der kommunistischen Partei angehören sollen. Auch einige Europäer waren an der Kundgebung beteiligt.

Republik Polen.

Polen und Jugoslawien.

In der jugoslawischen Hauptstadt hat sich eine „Vereinigung der Freunde der polnischen Nation“ gebildet, deren Zweck die Annäherung zwischen Polen und Jugoslawien ist. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde der Unterstaatssekretär im Kultusministerium Tozza Radiwojewicz gewählt. Ehrenpräsidenten des Vereins sind die Herren: Ljuba Jowanowicz, der gewesene Präsident der Skupschtina und Vizepräsident der Radikalen Partei, Zdzisław Okecki, der polnische Gesandte und bevollmächtigte Minister in Belgrad und der Universitätsprofessor Koszutycz.

Aus anderen Ländern.

Im Zeichen der Abrüstung.

London, 21. Juni. Das japanische Flottendepartement soll sich entschieden haben, eine Vergrößerung der Kriegsflotte vorzunehmen, und zwar sollen neu gebaut werden vier 10 000-To.-Kreuzer, vier 1500-To.-Torpedoboote und sechs 1500-To.-Unterseeboote, um einige veraltete Typen, die 1913 erbaut wurden, zu ersetzen. Es wird dazu erklärt, daß man sich in Japan durch das ausgedehnte Flottenprogramm Englands und Amerikas zu dieser Maßnahme gezwungen sehe. Mit dem Bau der neuen Schiffe soll 1926 begonnen werden; bis 1931 soll der Bau beendet sein.

Das Gesetz gegen nichtfaszistische Beamte.

Rom, 20. Juni. Die italienische Kammer hat gestern das Gesetz über die Verabschiedung nichtfaszistischer Staatsbeamten mit 274 gegen 47 Stimmen angenommen.

Das Gesetz, das auch die richterlichen Beamten trifft und daher von der in der Kammer verbliebenen gemäßigten Opposition in der Debatte stark kritisiert wurde, bezweckt die Ausschaltung aller nicht faszistisch eingestellter Elemente aus dem Beamtenkörper des Staates. Es geht, wie Mussolini in seiner Begründungsrede meinte, von der Tatsache aus, daß der Faszismus nicht eine Partei, sondern eine ganz neue Staatsdoktrin, und zwar die einzig akzeptierte Staatsdoktrin sei. Es folgt also ganz offen dem vorausgegangenen Beispiel der Moskauer Regierung.

Die Bromberger Ruder-Regatta.

Das große Ereignis der diesjährigen 5. Ruderregatta des Ruder-Verbandes Posen-Pommerellen ist in den Augen des Zuschauers zunächst die vom Verbande zum ersten Male in Benutzung genommene Tribüne, die im vergangenen Jahre bei Anwesenheit des polnischen Staatspräsidenten Wojciechowski eingeweiht wurde. Die weiten Ausmaße dieses wettersicheren Zuschauerraumes begleiten würdig die ideale Rennstrecke des Holzhafens, der zu ihrem Glück nur noch 300 Meter zur vollen 2-Kilometer-Bahn fehlen, und auf der die zu einem Teil Richtung gebenden Dalbenreihen zum anderen Teil wieder störend wirken. Die Tribüne beherrscht die letzten 150 Meter vor dem Ziel und faßt 2000 Personen. Das Zielrichterhäuschen steht am linken Flügel, so daß die linken Tribünenplätze die nächsten am Ziel sind. Eine Verlegung der ganzen Tribüne in Richtung Brahnau, die das Ziel in die Mitte der Zuschauermenge verrücken würde, hätte das Wehrmeisterhaus und die vom Hafen zu ihm heraufführende Treppe bedrängt. Trotzdem müssen wir anerkennen, daß der gewaltige Neubau die Interessen des Rudersportes wirksam fördert. Selbst die Launen des Wettergottes, unter denen die letzten Regatten zu leiden hatten, und die in diesem Jahr in einer Regatta-Pause einen kurzen Abschiedsgruß entsandten, können jetzt vom sicheren Port mit überlegenem Lächeln begrüßt werden. Der stets pessimistische Vereinskassierer aber reibt sich angesichts der vortrefflichen Schutzmaßnahme gegen unerwünschte Berufsstörung vergnügt die Hände.

In sportlicher Hinsicht war vor allem bemerkenswert, daß zum ersten Mal seit langer Zeit ein reichsdeutscher Verein, nämlich das Boot des Schneidermühler Ruder-Vereins, starten durfte. Der Anfang ist gewiß klein; aber der Anfang ist gemacht! Es handelt sich nur um die Einreise einer einzigen Mannschaft, die ohne Boot über die Grenze kam und außer Konkurrenz fahren mußte. Dem Königsberger Ruder-Verein „Prussia“, der fünf Boote gemeldet hatte, war die Teilnahme in diesem Jahr bedauerlicherweise noch versagt; **aber wir hoffen zuversichtlich, daß im nächsten Jahr der alte Grundsatz, daß der Sport nur dem Sport und nicht der Politik gehören darf, ein erweitertes Entgegenkommen einer verständigen Behörde findet,** daß reichsdeutsche Vereine wie in alter Zeit sich mit dem Verbande unserer Heimat auf dem Brahnauer Holzhafen messen können, und daß auch die polnischen Vereine nicht mehr fern bleiben, denen die Teilnahme durch einen unverständlichen Beschluß des polnischen Ruder-Verbandes z. T. gegen ihren Willen versagt wurde.

An dieser Stelle ist endlich noch einmal des ersten Auftretens des Graudenzer Ruder-Vereins nach dem Weltkriege zu gedenken; auch ein Danziger Schüler-Verein entsandte ein Boot.

*

Der Verlauf der einzelnen Rennen.

1. Jungmannen-Vierer.

Herausforderungspreis, gegeben von der Firma C. A. Franke, Bromberg. Der Preis geht nach dreimaligem Siege (ohne Reihenfolge) in das Eigentum des siegenden Vereins über. Bisherige Sieger: 1922 R. V. „Thorn“, 1923 R. C. „Neptun“, Posen, 1924 R. V. „Thorn“.

1. Danziger Ruder-Verein — nicht gez.
(Johannes Kühl, Ernst Millauer, Kurt Merseburger, Willy Schneider, St.: Heinrich Bohl.)

Es starten ferner:
R. C. „Viktoria“, Danzig — 6,34⅖
(wegen Behinderung ausgeschlossen.)
R. V. „Thorn“ — aufgeg.

Kurz nach dem Start übernimmt der Danziger R. V. die Führung. Bei 500 Meter bleibt R. V. „Thorn“ eine Länge zurück, während der Danziger R. V. seine klare Führung behält. Bei 800 Meter holt R. C. „Viktoria“ auf, und **bei 1000 Meter liegen beide Danziger Boote auf gleicher Höhe.** Bei 1100 Meter übernimmt R. C. „Viktoria“ die Führung und vergrößert bei 1500 Meter seinen Vorsprung bis zu einer halben Länge. Thorn gibt auf. In scharfem Endspurt verläßt R. C. „Viktoria“ seine Bahn, behindert **das Boot des Danziger R. V. und wird unmittelbar vor dem Ziel nach §§ 66 und 68 der A. W. B.** vom Schiedsrichter ausgeschlossen. Der Danziger R. V. stoppt noch vor der **Ziellinie; der Schlagmann ist merklich erschöpft.** Das Boot **treibt nach einigen Minuten durch das Ziel und erhält den Sieg** in diesem äußerst spannenden ersten Abschnitt der Regatta.

2. Gig-Doppelzweier mit Steuermann.

Wanderpreis, gegeben von der Firma H. A. Winkelhausen, Stargard. Bisherige Sieger: 1922 R. V. „Germania“, Posen, 1923 R. C. Frithjof, Bromberg, 1924 R. V. „Germania“, Posen.

1. R. V. „Thorn“ — 7,53⅘
(Franz Freining, Helmut Heininger, St.: Max Wilewski.)
2. Schneidemühler R. V. (außer Konkurrenz) — 8,10
3. R. C. Frithjof, Bromberg — 8,13

Es starten ferner:
R. C. „Neptun“, Posen — nicht gez.
R. V. „Germania“, Posen — aufgeg.

Alle gemeldeten Boote sind am Start erschienen. R. C. Frithjof und R. V. „Germania“ bleiben etwas zurück. Bei 500 Meter komma R. V. „Thorn“ bereits in Führung; dicht dahinter folgen auf gleicher Höhe der Schneidemühler R. V. und R. C. Frithjof. Bei 1000 Meter das gleiche Bild, nur haben die Thorner ihren Vorsprung auf eine Länge erweitert. Bei 1500 Meter verliert Nr. 2 vom „Frithjof“ den Rollsitz, das Boot setzt zwei Schläge aus, fährt aber weiter, während R. V. „Germania“ aufgibt. R. V. „Thorn“ führt bereits mit drei Längen und fährt sein Rennen sicher nach Hause. Die Schneidemühler Gäste folgen kurz vor Frithjof durchs Ziel; in weiterem Abstand R. C. „Neptun“.

3. „Goplo“-Gedächtnis-Vierer (Verbands-Vierer).

Wanderpreis, gegeben vom R. V. „Goplo“, Kruschwitz. Sieger 1924 R. V. „Germania“, Posen.

1. R. C. Frithjof, Bromberg — 6,32
(Kurt Witt, Ernst Lotz, Fritz Noetzel. Carl Neumann, St.: Gerhard Sommerfeld.)
2. R. C. „Neptun“, Posen — 6,35

Es startet ferner:
R. V. „Germania“, Posen — aufgeg.

Alle Boote kommen gut vom Start. Bei 300 Meter fährt R. V. „Germania“ kurz vor R. C. „Neptun“, dann R. C. Frithjof ½ Länge nachfolgend. Bei 500 Meter liegen alle Boote fast auf gleicher Höhe, dann fällt das Germanen-Boot leicht zurück. Bei 1000 Meter schiebt sich R. C. „Neptun“ etwas vor R. C. Frithjof; bei 1100 Meter gibt R. V. „Germania“ auf. Bei 1500 Meter liegt Frithjof in Führung mit langem, kräftigem Schlag. Die Neptuner rudern kürzer, aber elastischer; im Endspurt werden sie etwas nervös und unsicher. R. C. Frithjof geht mit einer Bootslänge Vorsprung als Sieger durchs Ziel. Ein doppelter Erfolg; denn der Zeitnehmer konnte ihm die beste Zeit der ganzen Regatta bescheinigen.

4. Anfänger-Gig-Vierer.

Ehrenpreis, gegeben vom Graudenzer Ruder-Verein.

Da nur ein Boot — vom Graudenzer R. V. — für dieses auf Wunsch neu eingeführte Verbandsrennen gemeldet und da ein Ehrenpreis als Preis bestimmt wurde, muß das Rennen gemäß den Vorschriften der A. W. B. ausfallen.

5. Junior-Vierer.

Herausforderungspreis. Der Preis geht nach dreimaligem Siege (ohne Reihenfolge) in das Eigentum des siegenden Vereins über. Bisherige Sieger: 1911 R. V. „Wratislawia“, Breslau; 1912 R. V. „Prussia“, Königsberg; 1913 und 1914 R. V. „Nautilus“, Elbing; 1915 bis 1921 nicht ausgerudert; 1922 R. C. Frithjof, Bromberg; 1923 R. C. „Neptun“, Posen; 1924 R. C. „Viktoria“, Danzig.

1. R. C. „Viktoria“, Danzig — 6,45
(Alexander Camesasca, Otto Kossel, Otto Kühl, Anton Behrendt, St.: Hans Joachim Steuck.
2. Danziger R. V. — 7,02

Ueberall Kampf.

Von J. von Stach.

Die Welt ist vollkommen überall,
Wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual.

Unser großer Schiller hat es gesagt, und es ist wohl keiner unter uns, der nicht schon das Gleiche gedacht und ihm nachempfunden hätte. Am taufrischen Morgen, wenn alles dem aufleuchtenden Tagesgestirn entgegenjauchzt, an stillen Abenden, wenn über der müden Erde tiefer, wohliger Friede liegt; wenn die Luft voll süßen Fliederduftes ist und die Obstbäume in ihren weißen Blütenschleiern wie Bräute stehen und dem Liebeslied der Nachtigall lauschen. Vom Dachfirst herab antwortet das letzte Jubeln des Amselmännchens, ehe es heimfliegt, sich neben das brütende Weibchen in sein Nest zu ducken.

Abendruhe, Abendfrieden ringsum!

Und doch nur Täuschung; doch nur eine freundliche Maske, unter der nie aussetzender Kampf, nie zur Ruhe kommender Jammer tobt und bohrt.

Der Weißdornbusch, in dem die Nachtigall singt, ist vielleicht die Speisekammer des Neuntöters, und von ihm auf die spitzen Dornen gespießt finden wir Käfer, Mäuse und junge Vögelchen, von denen sich so manches erst nach stundenlanger Qual zu Tode zappelt. —

An einem herrlichen Junitage fuhren wir am Traunsee entlang. Das wunderbare Landschaftsbild nahm uns ganz gefangen; wir wünschten uns tausend Augen, um die Schönheit, den Sommerfrieden ringsum so recht in uns aufnehmen zu können.

Da bärmten und schnoben die Pferde. Rücken, Kopf und Hals der Tiere waren von Bremsen bedeckt.

„Sepp, streifen Sie den armen Gäulen doch die Blutsauger ab mit Ihrer Peitsche,“ baten wir. — Und erhielten die verblüffende Antwort: „Ha noi! A jeds Tier muß sei Pein habn!“

Leider, er hat recht, unser Stoiker vom Traunsee! Tatsächlich hat fast ein jedes Gottesgeschöpf, vom kleinsten Pflänzlein an, bis durch alle Stufen der Tierwelt hinauf, seine Spezialquäler und Privatfeinde, neben den Anfechtungen, die es mit all seinen Mitgeschöpfen zu teilen hat. — Nur wir Menschen haben so wenig Augen dafür. Wir bilden uns ein, nur wir wären die Leidbelasteten dieser Erde.

Da ist nun etwas Seltsames. Je weiter wir uns hinunterneigen, je mehr wir hineinlauschen in das Dasein der Kleinen und Kleinsten, um so deutlicher erkennen wir, wie gerade zwischen ihnen und durch sie der Vernichtungskampf in ganz besonders grausamer Weise geführt wird.

Eine dicke grüne Raupe hängt satt und träge am halbzerfressenen Blatt. Sie hält ein Verdauungsschläfchen; aber plötzlich zuckt sie schmerzlich zusammen. Eine Schlupfwespe hat ihren Stachel in die zarte Haut gebohrt! Die Raupe krümmt und bäumt sich, tut was sie kann, um den bösen Reiter los zu werden; aber die Ichneumonide sitzt fest. In aller Seelenruhe befördert sie durch den Legestachel ihre Eier in das Innere ihres Opfers. Nach einer Weile schlüpfen die madenartigen Larven aus und ernähren sich von den Eingeweiden ihres Wirtes, der eines langsamen kläglichen Todes stirbt.

Auch die Pflanzenwelt weist eine lange Reihe todbringender Schmarotzer auf, von denen wir hier nur an die allbekannte Kleeseide erinnern wollen, deren zähes Fadengewirr oft ganze Strecken in den Kleefeldern erwürgt und zum Absterben bringt. Die niedlichen Sonnentauarten in der Moorheide und viele ähnliche Pflanzen in den Tropen begnügen sich nicht mehr damit, ihre Opfer unter ihresgleichen zu suchen. Sie locken mit klebrigen Honigtröpfchen kleine Insekten an, und ist so ein Leckermäulchen auf den süßen Leim gegangen, so schließen sich beim Sonnentau die roten Köpfchendrüsen der Blätter, die Tentakeln, fest über dem Gefangenen und saugen ihn in aller Gemächlichkeit aus.

Furchtbare Quälgeister für das Hochwild und die Herden auf den Weiden sind die Dasselfliegen und die Rinderbiesfliegen.

Zu meinem in der Altmark ansässigen Onkel kam eines Tages ganz erregt ein Streckenwärter: „Herr Amtsrat, kümmen Se blot mal met; inn'n Weißdornknick, gornich wit von min Wärterhus, dor sitt nu schonst een Stückener drei Stunnen lang een Rehbock und slöppt so fest, dat Sei em snorken hüren. Warraftig, Herr Amtsrat, ganz ludhals snorkt dat Beest!“

Kopfschüttelnd ging mein Onkel mit. In der Tat, der Rehbock war da, und er schnarchte auch laut.

„Na, Herr Amtsrat, wat seggen Sei nu?“

Sie pirschten sich näher und näher; der Bock rührte sich nicht. Endlich hob das Tier den Kopf, sah mit blicklos verglasten Augen um sich und taumelte aus dem Busch. Mein Onkel gab ihm den Gnadenschuß! Und was fand sich? — Rachen, Nase und Schlund des unglücklichen Geschöpfes waren mit eiterigen Beulen bedeckt und dick verschwollen. Es war am Ersticken und Verhungern. Die Larven der Biesfliegen und Rachenbremsen waren die Ursache.

Das Wild und die Herden fürchten diese ihre Peiniger so, daß, besonders auf den Alpenweiden, die Tiere in wilder Flucht davonrasen, blind darauflosrennend, um den Bremsen zu entkommen. So manches wertvolle Stück stürzt dabei ab und verendet, mit gebrochenen Gliedern, in unzugänglichen Schluchten.

In unserer Käferwelt sind die flinken, schlanken Laufkäufer die schlimmsten Mörder und Räuber. Der schönste unter ihnen, der goldgrün glänzende Goldschmied, fällt die Maikäferweibchen an, wenn sie in zolltiefen Erdlöchern, die sie sich mit ihrer Hinterleibsspitze bohren, ihre Eier ablegen. In dem engen Loch kann sich die Maikäferin nicht wehren und nicht entfliehen. Der Feind schlägt seine scharfen Zangen in ihren weichen Bauch und frißt sie bei lebendigem Leibe auf.

Das gleiche Schicksal des langsam lebendig Verspeistwerdens blüht den kleineren Fischen, wenn sie sich von dem schnellen Gelbrandkäfer erwischen lassen. — Wer diesen gewandten Schwimmer einmal selbst im Aquarium zu beobachten Gelegenheit hat, wird staunen über die Verheerungen, die er anrichtet. Er scheint überhaupt nie satt zu werden. Große Stücke Fleisch frißt er seinen Opfern fort und oft auch die Augen aus dem Kopf.

Schreiber dieser Zeilen war auch einmal selbst Zeuge, mit welcher Rachsucht Schwalben ein freches Spätzlein, das Besitz von ihrem Nest ergriffen hatte, kurzerhand in dieses einmauerten. Von allen Seiten kamen andere Schwalben den entrüsteten Nesteigentümern zu Hilfe. Binnen einer Stunde saß Meister Spatz fest in seinem dunklen Gefängnis, das ihm zum Sarge geworden wäre, wenn wir uns nicht erbarmt und vom Bodenfenster des Hauses mit einer langen Bohnenstange ein Loch in seinen Kerker gestoßen hätten.

Wo immer wir unsere Augen gebrauchen, da erkennen wir fortwährenden Kampf unter allem, was auf Erden wächst, kreucht und fleucht. „Friß, damit du nicht selbst gefressen wirst“, ist überall die Losung. —

Nein, wahrlich, wir Menschen brauchen nicht erst zu kommen; auch ohne uns ist Not und Qual der Kreatur überall in erschütternder Mannigfaltigkeit an der Tagesordnung. Man könnte irre werden an der Güte des Schöpfers, dessen Werk sich auf so grausamer Grundlage aufbaut. — Aber, wir wissen es ja, ohne Kampf kein Leben! Er ist das treibende Gewicht, das die Räder der Weltuhr in Gang hält. Er stählt und erhält die Kräfte, scheidet das Kranke, Schwache aus, verbessert die Rassen und verhindert das Ueberhandnehmen einer Art auf Kosten der andern.

Und mit dieser Erkenntnis kommt uns auch die andere: die scheinbare Grausamkeit ist letzten Endes doch wieder Weisheit und Güte. Können wir uns aber nach dem allen noch der Einsicht verschließen, daß auch zwischen den Völkern und verschiedenen Nationen immer Kampf herrschen wird und muß? Daß der ewige Friede, von dem Pazifisten und Utopisten träumen, eine Unmöglichkeit ist!

„Es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt!“ sagt Tell zu dem Flurschützen; und an bösen Nachbarn fehlt es eben nirgends. Deshalb wird Kampf auf der Erde sein, so lange sie selbst dauert, und für alle ihre Kreaturen gilt das Wort: „Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein!“

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 143.

Bromberg, Mittwoch den 24. Juni 1925.

Pommerellen.

Die Wojewodschafts-Kommission zur Untersuchung von Autos und Prüfung von Autoführern

wird in Thorn amtieren: am 3., 17. und 28. Juli; am 3., 4., 28. und 29. August; am 4., 22. und 29. September; am 6., 13. und 30. Oktober; am 6., 17. und 27. November, und am 4., 11., 22. und 29. Dezember.

Die Kommission wird nur diejenigen Autos untersuchen, deren Besitzer zur Vorstellung ihrer Fahrzeuge an einem der angegebenen Termine aufgefordert worden sind. Gleichfalls werden nur diejenigen Personen zur Führerprüfung zugelassen, deren Eingabe gemäß Paragraph 25 der Verordnung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 6. Juli 1922 von den Starosten oder Stadtpräsidenten begutachtet worden ist und die eine schriftliche Aufforderung zum Examen erhalten.

23. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Für die Ausstellung** ist ein Büro am Bahnhof neben dem Bahnhofshotel errichtet. Täglich treffen Ausstellungsgüter ein. Die Spediteure haben reichlich Beschäftigung. An dem Ausstellungsplatz wird mit Volldampf gearbeitet; die gärtnerischen Anlagen wurden bereits in voriger Woche fertiggestellt. Die Dekorationspflanzen, Lorbeerbäume usw., kamen bereits vor Wochen aus Belgien an. Die staatliche Forstverwaltung hat ein schönes Sortiment Nadelhölzer aus der Forstbaumschule Wirthy bei Stargard ausgestellt. Der bekannte Forstmeister Herrmann, der später als Dozent an der Forstakademie Eberswalde tätig war, hat als Oberförster in Wirthy besonders viel für die Ausgestaltung besonderer Nadelhölzer getan, und die feuchte Witterung hat das Anwachsen der Pflanzen auf dem Ausstellungsplatz außerordentlich gefördert. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Freitag, 26. d. M., um 12 Uhr statt. *

* **Postamt „Graudenz-Ausstellung".** Am letzten Sonnabend wurde auf dem Ausstellungsgelände ein besonderes Postamt „Graudenz-Ausstellung" eröffnet. Die Bürostunden dieses Postamtes sind vom 20. bis 25. d. M. täglich von 8—12 und 3—6 Uhr, ab 26. d. M. von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. *

* **Zur Berichtigung** der Mitteilung über das Prüfungsergebnis der deutschen Abteilung am hiesigen Mädchengymnasium wird uns mitgeteilt, daß außer Frl. Temme auch Frl. Helene Ortmann von der mündlichen Prüfung befreit wurde, ebenfalls Frl. Ursula Nickel. Letztere wurde allerdings in polnischer Sprache mündlich geprüft. *

A. **Von der Weichsel.** Eine Änderung der Weichselwasserverhältnisse ist kaum eingetreten. Am Sonnabend wurden aus dem von Danzig eingetroffenen Fahrzeug 90 Tonnen Reis ausgeladen. Am Sonntag lagen noch insgesamt fünf große Fahrzeuge unterhalb der großen Sandbank, und unterhalb des Schulzschen Hafens am Ufer der Dampfer „Coppernicus". Festgelegt sind drei große Flöße der Firma Schulz. Es werden noch immer neue Holzmassen von der Bahn nach dem Hafen herangefahren. *

e. **Die evangelische Frauenhilfe** veranstaltete am Sonntag im Tivoligarten eine Erinnerungsfeier zur 400jährigen Wiederkehr der Eheschließung Luthers. Leider beeinträchtigte das Regenwetter die Festlichkeit. *

* **Schaufenster-Wettbewerb.** An dem von dem Verein selbständiger Kaufleute in der Zeit vom 25. bis 29. d. M. veranstalteten Schaufenster-Wettbewerb nehmen folgende Kaufleute teil: Bronikowski, Heinke, Merzowicz, Wolski jun. und Zacharkiewicz. Die Graudenz-Stargarder Handelskammer hat als Preis eine Standuhr gestiftet. *

e. **Der neue Sportplatz** des polnischen Sportvereins wurde Sonntag feierlich eröffnet. Das zwölf Morgen große städtische Gelände ist an den Verein verpachtet. Zu den bedeutenden Kosten zur Anlage haben hiesige Firmen beträchtliche Beträge gestiftet. *

d. **Bedeutenden Schaden** richten in den Obstgärten die Stare an den noch nicht reifen Kirschen an, und der an sich schon geringe Ertrag wird dadurch stark verringert. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Landbund Weichselgau veranstaltet anläßlich der Landwirtschaftlichen Ausstellung am 26. Juni verschiedene Versammlungen im Hotel „Goldener Löwe". In der Hauptversammlung um 5¾ Uhr wird Herr Senator Busse-Tupadly über „Die Wirtschaftslage Polens", Herr Rechtsanwalt Partikel über „Aufwertung" sprechen. Am 27. Juni findet eine Besichtigung der v. Koerberschen Saatgutwirtschaft Koerberrode statt, welche durch einen Vortrag des Herrn v. Koerber eingeleitet wird. Anmeldungen zur Teilnahme vorher bei der Wilka in Graudenz erbeten. (7809 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Die Stadtkrankenkasse** veröffentlicht einen Bericht für das 1. Quartal 1925. Danach gehören zur Krankenkasse 11 552 Mitglieder, und zwar männliche 7818, weibliche 3734. Außerdem ist die Kasse verpflichtet, 16 836 Familienmitgliedern der Versicherten ärztliche Hilfe zu gewähren. An freiwilligen Mitgliedern weist die Kasse 25 auf. Von den Mitgliedern erhielten ärztliche Hilfe in der Wohnung der Ärzte 22 291, in der eigenen Wohnung 1565 Personen. Den Zahnarzt benutzten 2827 Personen, das Krankenhaus 284. Unglücksfälle gab es 11 und 76 Sterbefälle. An Mitglieder bei Arbeitsunfähigkeit zahlte die Kasse 91 581 zł aus, für Zwecke der Hebammen bei Geburtsfällen an Beihilfen 2132 zł, Beihilfen bei Sterbefällen 5262 zł. Für Ärzte, Arzneien, Krankenhaus usw. gab die Kasse die Summe von 94 315 zł aus. Die Gesamteinnahme der Krankenkasse für das 1. Quartal betrug 188 908 zł, die Ausgabe 216 682 zł, mithin mußte vom Reservefonds die Summe von 27 774 zł hinzugenommen werden. **

* **Zur Feststellung der Wohnungssteuer für 1925.** Der Magistrat der Stadt Thorn wird in diesen Tagen allen Hausbesitzern oder ihren Vertretern Formulare von Mieter-Verzeichnissen aushändigen zur Feststellung der staatlichen Mietsteuer für das Jahr 1925 Außerdem erhalten die Besitzer der unbebauten Plätze oder ihre Vertreter eine Deklaration zur Feststellung der staatlichen Steuer von unbebauten Plätzen. Die genau und wahrheitsgemäß ausgefüllten Formulare sind spätestens bis zum 30. d. M. im Rathaus, Zimmer 1, während der Dienststunden abzugeben. **

—dt **Eine hübsche Nebeneinnahme** wird der Kreisausschuß unseres Nachbarkreises Nieszawa (Kongreßpolen) haben. In kommender Woche wird er meistbietend eine Lokomobile, Heu- und Strohpresse und andere Sachen verkaufen, die von der ehemaligen deutschen Militärverwaltung zurückgelassen wurden. Die Taxsumme beträgt 2024 zł. **

—* **Das Beamtenwohnhaus**, das durch den Magistrat in der ul. Matejki (Bender- und Heppnerstraße) errichtet werden soll, wird zwei Stockwerke mit 7 Wohnungen zu je 3 Zimmern haben. Der Bauplan ist bereits der Wojewodschaft zur Genehmigung eingereicht worden, und es soll bald mit den Bauarbeiten begonnen werden. **

—* **Wegen Gasdiebstahls** in größeren Mengen verurteilt wurde von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der Schlosser Edward Steinke. Als ehemaliger Mechaniker der städtischen Gaswerke war er vertraut mit Manipulationen an den Gasuhren. Er hatte in seiner Wohnung ein Rohr als Nebenleitung angebracht, wobei das Gas nicht durch die Gasuhr ging. Durch einen Kontrollbeamten wurde das entdeckt. Der Gerichtshof erkannte auf drei Monate Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten. **

* **Culmsee** (Chełmża), 20. Juni. In der letzten kürzlich abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung berichtete die Rechnungs-Prüfungskommission über den Abschluß der Rechnung für 1924. Hierbei konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß trotz kleiner Überschreitungen in den einzelnen Positionen in allen Zweigen der städtischen Wirtschaft Überschüsse erzielt worden sind. Im Durchschnitt betragen die Überschüsse etwa 10 Prozent des Budgetvoranschlages. Der Gaspreis wurde auch für Mai mit 40 gr pro Kubikmeter festgesetzt, jedoch für Juni eine wesentliche Ermäßigung zugesagt. Für Erweiterung der elektrischen Hauptleitung wurde ein weiterer Kredit von 9000 zł bewilligt, um möglichst überall Anschlüsse herstellen zu können. Ebenso wurde der Fonds für Straßenbau usw. entsprechend dem Antrage des Magistrats erhöht. Die längste Debatte rief wiederum die Bewilligung weiterer Mittel für die Beschäftigung der Arbeitslosen hervor. Die Vertreter der Arbeiterschaft richteten immer neue Angriffe gegen den Magistrat, weil dieser bisher noch keine Fonds gefunden hat, um eine große Bautätigkeit zu organisieren, und behaupteten, daß die Wojewodschaft einen Kredit bis zu 250 000 zł geben will. Damit nichts unversucht gelassen wird, einen solchen Kredit zu erlangen, wurde ein Vertreter der Arbeiter und ein Stadtverordneter gewählt, die die Angelegenheit weiter bearbeiten sollen.

* **Dirschau** (Tczew), 22. Juni. Eine Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr fand am gestrigen Sonntag, früh 6 Uhr hier statt. Sie war durch den Oberbrandmeister der Wehr, Magistratsobersekretär Fabian, veranlaßt worden, um sich von der Bereitschaft und schnellen Gestellung der Wehrleute und auch der Gespanne für die Geräte und überhaupt über den Stand des Alarmwesens zu überzeugen. Letzteres erwies sich wiederum als völlig unzureichend. Die Wehr war zuletzt in einer Stärke von 24 Mann angetreten und rückte mit der mechanischen Leiter, dem Löschzug und zwei Spritzen nebst anderen Hilfsgeräten zu dem Grundstück des Kaufmanns J. Struczynski in der Berliner Straße ab, wo eine Angriffsübung stattfand. Bei der Kritik durch den Oberbrandmeister wurde zunächst die unzureichende Alarmierung hervorgehoben, da manche Feuermeldestelleninhaber das Signal überhaupt nicht aufnehmen und weitergeben. Es ist daher an der Zeit, daß hier durch Aufstellung einer elektrischen Sirene endlich Wandel geschaffen wird. Weiter wurde die Nichtgestellung von Pferden bemängelt. Bemerkt wurde, daß selbst Pferdebesitzer aus der nächsten Nachbarschaft des Feuerwehrgebäudes keine Pferde beim Feueralarm oder erst verspätet nach mehrmaliger Anforderung stellen. Diese sollen zur Bestrafung angezeigt werden.

* **Schöneck** (Skarszewy), 22. Juni. Auf die Straße gesetzt vom Gerichtsvollzieher wurde der Arbeiter Thom aus seiner Wohnung. Da er keine passende Wohnung fand und ihm auch keine nachgewiesen werden konnte, liegt er seit drei Tagen mit den Möbeln auf der Straße und mußte nachts im Freien schlafen.

h **Strasburg** (Brodnica), 21. Juni. Ein Autounfall ereignete sich am Donnerstag, 18. d. M. auf der nach Goßlershausen (Jabłonowo) führenden Chaussee. Herr Łyskowski aus Komorowo hiesigen Kreises fuhr auf seinem Auto unserem Orte zu. Zwischen Kamien und Mileszewo sprang plötzlich ein Schaf gegen das Auto, der Chauffeur steuerte zur Seite, jedoch zu weit, so daß das Auto in den Chausseegraben fuhr und sich dabei überschlug. Sofort stand das Auto in Flammen und verbrannte. Glücklicherweise kamen Łyskowski und seine Schwester mit dem bloßen Schrecken davon, während der Chauffeuer leichte Quetschungen am Brustkasten erlitt. Das Auto war mit 12 000 zł versichert.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 20. Juni. Hier brach an einem der letzten Nachmittage ein Brand in der historischen Stanislauskirche in der Vorstadt Wola aus. Das Feuer entstand durch Kurzschluß bei dem elektrischen Motor an der Orgel. Die Flammen ergriffen die Chöre, den Turm, die Orgel und das Seitenschiff. Obwohl sämtliche Züge der Warschauer Feuerwehr an der Löschaktion teilnahmen, war das Löschen infolge der großen Höhe des Turmes und des schwachen Wasserdrucks sehr erschwert. Gegen 8 Uhr abends war der Brand gelöscht. Das Hauptschiff der Kirche wurde gerettet, doch droht der Turm einzustürzen. Die drei großen Glocken des Kirchturmes stürzten auf die Chöre hinab. Von der Orgel ist keine tagt werden, weil ein Hauptzeuge, Frau Major drei Zifferblättern ist völlig verbrannt. Der Sachschaden ist sehr groß. Angesichts des drohenden Einsturzes des Turms hat die Polizei die Räumung der zahlreichen die Kirche umgebenden Holzhäuser durch die Einwohner angeordnet.

* **Krakau** (Kraków), 20. Juni. Wie die „Lodzer Presse" meldet, fand hier ein sensationeller Prozeß gegen den ehemaligen Schuldirektor des Wojciech-Mädchengymnasiums Anton Iseppi statt. Er war angeklagt, mehrere minderjährige Mädchen, Schülerinnen des von ihm geleiteten Gymnasiums, verführt zu haben. Die Verhandlung fand hinter geschlossenen Türen statt. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht Direktor Iseppi zu sechs Monaten Zuchthaus. Der Angeklagte erklärte sich mit dem Urteil einverstanden. Als mildernde Umstände bezeichnete das Gericht die bisherige Unbescholtenheit des Schuldirektors und verschiedene psychologische Motive, die der Verteidiger in längerem Plädoyer dargelegt hatte.

* **Lemberg** (Lwów), 21. Juni. Zwei Schülerinnen, die das Reife-Examen nicht bestanden hatten, verübten Selbstmord. Während die eine aus dem Fenster der im 3. Stockwerk belegenen elterlichen Wohnung sprang, vergiftete sich die andere mit Essigessenz.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 22. Juni. Eine neue Funkstation, die dem seewärtigen Verkehr dienen soll und an Reichweite die Station auf dem Hagelsberge übertreffen wird, soll bei Glettkau errichtet werden. Zu diesem Zwecke ist auf dem Wege zwischen Brösen und Glettkau ein größeres Wiesen- und Dünengelände abgesteckt, auf dem die Pfähle eingerammt werden, die als Unterlage für die 60 Meter hohen Masten dienen sollen.

Handels-Rundschau.

Wochenbericht von der Warschauer Börse. Warschau, 20. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In der vergangenen Woche hat die Tendenz an der Warschauer Börse keine wesentliche Veränderung erfahren. Die Umsätze waren wiederum gering, die Kurse jedoch zeigten Neigung zum Sinken. Wo dies nicht der Fall war, konnten sie nur mit großer Kraftanstrengung einigermaßen aufrechterhalten werden, doch gab es Tage, wo diese Anstrengungen auch da nichts fruchteten. — Die staatlichen Papiere konnten ihre Kurse halten, obwohl hier das Angebot die Nachfrage überwog. Vor allem wurden Eisenbahnanleihen und fünfprozentige Konvertierungsanleihe viel untergebracht. Dagegen mangelte es oft an Dollaranleihe. Ländliche Pfandbriefe erlitten kleinere Verluste, obwohl sie leicht untergebracht wurden, und zwar täglich bis 100 000 Rubel und mehr. Städtische Pfandbriefe dagegen wurden weniger gehandelt. Für Magistratsobligationen bestand fast gar kein Interesse. Sie verloren etwas am Kurs. — Auf der Valutabörse bestand lebhafte Nachfrage, die trotz gewisser Restriktionen der Bank Polski vollständig gedeckt wurde. In der Bank Polski wurden überwiegend Kabelausweise auf Newyork und London erworben. Von europäischen Devisen war Paris großen Schwankungen ausgesetzt, gegen Ende der Woche bestand auch für Mailand lebhafte Depression. Zürich und London zeigten Tag für Tag steigende Tendenz.

Ein Reichs-Luftkursbuch, herausgegeben von der Abteilung für Luft- und Kraftfahrwesen im deutschen Reichsverkehrsministerium, ist Anfang dieses Monats erschienen. Es enthält einen vollständigen Fahrplan der mitteleuropäischen Luftverkehrslinien, die Bestimmungen des Reichspostministeriums über den Luftpostverkehr und ein Verzeichnis der Nachweise in den einzelnen Städten Deutschlands für Luftreisende. Erhältlich ist das Kursbuch zum Preise von 25 Pfennig im Verlag Gebr. Radetzki, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 16.

Die Ausbeutung des Toten Meeres scheint nunmehr in großzügiger Weise in Angriff genommen zu werden. Die palästinensische Regierung sucht auf dem Wege über London mit Unternehmern in Verbindung zu treten, die sich zunächst der Salzgewinnung widmen wollen. Der Rauminhalt des Toten Meeres wird mit 120 Milliarden Kubikmeter angenommen. Die Oberflächenschicht soll etwa 30 Milliarden Tonnen Salze enthalten, wovon zirka 1,5 Milliarden Tonnen auf Kaliumchlorid entfallen. Den Sodagehalt schätzt man auf 34 Prozent. Die in letzter Zeit vorgenommenen Untersuchungen haben, wie verlautet, ein durchaus günstiges Bild von der Rentabilität der Kalisalzgewinnung aus dem Toten Meer ergeben. Weitere Untersuchungen erstrecken sich noch auf die Phosphatablagerungen und das Asphaltvorkommen.

Geldmarkt.

Der Zloty am 22. Juni. Danzig: Zloty 99,62—99,88, Überweisung Warschau 99,45—99,70; Berlin: Zloty 80,50—80,95, Überweisung Warschau 80,475—80,875; Zürich: Überweisung Warschau 98,70; Wien: Überweisung Warschau 136,10.

Warschauer Börse vom 22. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 208,75, 209,25—208,25; London 25,28¼, 25,35—25,22; Newyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,22½, 24,29—24,17; Prag 15,43½, 15,47—15,40; Schweiz 101, 101,25—100,75; Wien 73,19, 73,37—73,01; Italien 19,55, 19,60—19,50. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 22. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,470 Geld, 123,780 Brief; 100 Zloty 99,62 Geld, 99,88 Brief; Scheck London 25,20½ Geld, 25,20½ Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22¼ Geld, 25,22¼ Brief; Berlin Reichsmark 123,346 Geld, 123,654 Brief; Zürich 100 Franken 100,72 Geld, 100,98 Brief; Warschau 100 Zloty 99,45 Geld, 99,70 Brief.

Thorn.

Graudenz.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 22. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 20. Juni Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.684	1.688	1.692	1.696
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.708	1.712	1.713	1.717
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.26	2.27	2.237	2.247
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.394	20.446	20.385	20.437
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.495	0.461	0.466	0.468
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.34	168.76	168.29	168.71
8.5 %	Athen	6.69	6.71	6.84	6.86
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.41	19.45	19.62	19.66
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.85	80.90	80.81	81.01
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.56	10.60	10.56	10.60
6 %	Italien . . . . 100 Lira	15.60	15.73	15.58	15.62
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.345	7.265	7.29	7.31
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	80.70	80.90	80.20	80.40
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.475	20.525	20.475	20.525
6.5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	71.21	71.39	71.16	71.34
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.54	19.58	20.475	19.87
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.437	12.477	12.437	12.473
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.465	81.665	81.465	81.665
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	61.27	61.43	61.12	61.28
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.23	112.51	112.23	112.51
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.95	5.97
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.057	59.197	59.054	59.194

Züricher Börse vom 22. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,15, London 25,02¾, Paris 23,97½, Wien 72,55, Italien 19,35, Belgien 23,90, Holland 206½, Berlin 122,55.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,17, 100 franz. Franken 24,12, 100 Schweizer Franken 100,55.

*

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 22. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Bankaktien: Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 3,00. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—10. Em. (50 Zl.,Aktie) 20,00. Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,40. Płótno 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,10. Tkanina 1.—5. Em. 0,43. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 36—38 Zl., Roggen 31,50—32,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 55—58, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 42,50—44,50, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 44,50—46,50, Hafer 30—31, Weizenkleie 19,75, Roggenkleie 21, blaue Lupinen 9,50—11, gelbe Lupinen 12—14. Tendenz: ruhig.

Naphtha und chemische Produkte. Kattowitz, 20. Juni. Preise für Naphthaprodukte und Fette für 100 Kg.: Benzin (700—710) 81 Zl., (710—720) 76 Zl., (720—730) 72 Zl., (730—740) 67 Zl., (740—750) 62 Zl., (750—760) 51 Zl., (770—780) 42 Zl., (780—790) 41 Zl., raffiniertes Maschinenöl (3—4 b) 50proz. 34 Zl., (4—5 b) 50proz. 38 Zl., (5—6 b) 50proz. 42 Zl., (6—7 b) 50proz. 46 Zl., (7—8 b) 50proz. 49 Zl., Gasöl 21 Zl., Zylinderöl 230—240° C. 41,90 Zl., Wagenschmiere 30 Zl., Walzenschmiere 21 Z°., Tovottefett 46 Zl. Tendenz fortwährend unverändert.

Getreide. Lemberg, 22. Juni. Preise für 100 Kg. franko Verkaufsort: Altes Heu 10—14, junges 4,50—8, trockener Klee 9—12, gemischter Klee 5—8, Stroh 8,50—12, Timothe 15.

Kohlerzeugnisse. Lublin, 20. Juni. Grubenkoks die Tonne loko Waggon 45 Zl., Waggonteer 100 Kg. 12,50 Zl., Ammoniumschwefelsäure 100 Kg. loko Station 29 Zl. Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 22. Juni. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. ruhig 17—17,75, Weizen 125—127 Pfd. ruhig 16,50—17, Roggen ruhig 15 bis 16,25, Gerste feine unv. 15,25—15,75, geringe unv. 14,50—15, Hafer unv. 14,25—15, kleine Erbsen unv. 12,75—13, Viktoriaerbsen unv. 14,50—17, Roggenkleie unv. 12, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,25. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Materialienmarkt.

Leder und Gerbereiartikel. Posen, 19. Juni. Preise für Rohleder, Einkauf aus erster Hand: gesalzenes Rindleder das Kg. 0,80 Zl., getrocknetes Rindleder das Kg. 1,20 Zl., gesalzenes Kalbleder, 4 Kg. schwer, 1. Gattung das Stück 5 Zl., getrocknetes Kalbleder 1. Gattung das Stück 3 Zl., ein Winterkatzenfell 0,50 Zl., 1 Kg. Winter-Kaninchenfelle 2 Zl., ein Rehfell 1,50 Zl., getrocknetes Schafsfell erster Gattung, mit Wolle, das Kilogramm 1,40 Zl., zweiter Gattung, mit Wolle, das Kilogramm 0,90 Zl., ein gesalzenes Schafsfell 1. Gattung des Kg. 0,90 Zl., ein geschorenes Schafsfell das Kg. 0,50—0,58 Zl., eine gesalzene Pferdehaut 1. Gattung 12 Zl., eine getrocknete Pferdehaut 1. Gattung das Stück 8 Zl., gesalzenes Fohlenfell 1. Gattung das Stück 3 Zl., getrocknetes Fohlenfell 1. Gattung, groß, das Stück 3 Zl., getrocknetes Ziegenfell, groß, 1. Gattung das Stück 3 Zl., getrocknetes junges Ziegenfell 1. Gattung das Stück 2 Zl., ein Zickleinfell 0,10—0,60 Zl., Pferdehaare 1. Gattung, Schwanzhaare, 1 Kg. 4 Zl., Mähnenhaare 1. Gattung das Kg. 1,40 Zl., ein Kalbsmagen 0,20 Zl. Tendenz: schwach.

Metalle. Kattowitz, 22. Juni. Preise für 1000 Kg.: Zink 865 Zl., Zinkblech 995, Blei 855, Bleiblech und Bleiröhren 1175, Mennig 1070, gemalenes Bleigelb und Bleigelb in Hülsen 1045, präpariertes Bleigelb 1095, Schrot 1275, Schwefelsäure 66proz. 60 Zl., Schwefelsäure 97—98proz. 75 Zl. Die Preise verstehen sich bei Waggonladungen.

Baumaterialien. Lublin, 20. Juni. Zement 5,50 Zl. für 100 Kg., Kalk für 1000 Kg. 36 Zl., Ziegel für 1000 Stück franko Ziegelei 38 Zl., Dachpappe die Rolle 6,50 Zl. Tendenz ruhig, mit Ausnahme der Ziegel, die fortwährend lebhafter gehandelt werden.

Berliner Metallbörse vom 22. Juni. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 68—69, Remalted Plattenzink 61,50—62,50, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,45—3,50, Antimon (Regulus) 1,19—1,21, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 95—96.

Von vier gemeldeten Booten sind nur zwei Danziger am Start erschienen, nachdem schon bei 300 Meter R. C. „Viktoria“ mit energischem Schlag bei guter Zusammen- und Wasserarbeit in Führung geht. Der Vorsprung beträgt bei 500 Meter eine Länge und vergrößert sich bei 1000 Meter um das Doppelte. Im Endspurt kann R. C. „Viktoria“ den Abstand mit seinem Gegner nochmals verdoppeln und geht so mit etwa vier Längen überlegen durchs Ziel.

6. Einer.

Ehrenpreis, gegeben von den Damen des Ruder-Vereins „Thorn“.

1. R. C. **Frithjof, Bromberg** 7,38
(Edmund Ciesla)
2. R. V. „Germania“, Posen 9,06

Am Start erscheinen, da dem Königsberger Erich Budnowski die Teilnahme am Rennen nicht gestattet war, nur Manfred Vogt vom Posener R. V. „Germania“ und Edmund Ciesla vom R. C. Frithjof, Bromberg. Beide kommen gut ab und Ciesla geht bald — bei ruhigem Schlag — mit 1 Länge in Führung. Bei 500 Meter beträgt der Vorsprung 2, bei 1000 Meter etwa 5 Längen. Der Posener Germane, der im Steuern und in der Wasserarbeit noch wesentlich sicherer werden muß, versteuert sich bei 1400 Meter, bestreitet dem 100 Meter vorliegenden Verteidiger der Frithjof-Farben nicht mehr den Sieg. Im Ziel erweitert Ciesla den Abstand noch um weitere 50 Meter; dann fährt er unter lautem Beifall der Regattabesucher an der Tribüne vorbei.

7. Schüler-Gig-Vierer.

Ehrenpreis, gegeben vom R. C. Frithjof, Bromberg.

1. R. V. „Germania“, Posen nicht gez.
(Max Neitzel, Ernst Tauschke, Emil Barthelt, Franz Josef Bonse, St.: Werner Nitz)
2. R. C. Frithjof, Bromberg (1. Boot) nicht gez.
3. R. C. Frithjof, Bromberg (2. Boot) nicht gez.
4. Danziger Schüler-Ruder-Verband, Schule St. Petri, Danzig nicht gez.

Während für alle übrigen Rennen die Länge der Bahn 1700 Meter beträgt, wird sie hier durch fliegenden Start um 500 Meter verkürzt. Dieser „fliegende Start“ verhindert wegen seiner Verbindungslosigkeit mit dem Ziel die Kontrolle der Stoppuhren. Im übrigen aber geht er glatt vonstatten. Bei 500 Meter geht das 1. Frithjof-Boot in Führung, trotzdem es gerade einen Rollsitz verloren hat. Alle Boote werden durch die Wellen eines vorbeifahrenden Dampfers behindert. Bei 1000 Meter liegen „Germania“ und Frithjof (1. Boot) mit 1 Länge vor den Danziger Schülern und dem 2. Frithjof-Boot. Bei 1500 Meter bleiben die Danziger hinter der im übrigen geschlossenen Front zurück. Sämtliche Boote, mit Ausnahme des 1. Frithjof-Bootes steuern schlecht; die Germanen-Schüler werden deshalb sogar vom Schiedsrichter verwarnt. Letztere gehen 200 Meter vor dem Ziel in Führung, die von beiden Frithjof-Booten in erbittertem Ringen streitig gemacht wird. Dieser Endkampf bringt eines der interessantesten Bilder des Tages. Die „Germanen“ gehen mit nur einer Handbreit Vorsprung vor dem 1. Frithjof-Boot durchs Ziel, dicht aufgefolgt von dem 2. Boot desselben Vereins, während auch die Danziger nur ½ Länge zurückbleiben. Ein Protest der tüchtigen Frithjof-Mannschaft gegen die Entscheidung der Zielrichter wird vom Regatta-Ausschuß abgelehnt.

8. Erster Vierer.

Wanderpreis, gegeben 1912 vom Deutschen Ruder-Verband. Bisherige Sieger: 1912—1914 R. V. „Nautilus“, Elbing; 1915—1920 nicht ausgerudert; 1921 R. C. Frithjof, Bromberg; 1922 R. C. „Viktoria“, Danzig; 1923 nicht ausgerudert; 1924 Danziger R. V.

1. R. C. „Viktoria“, Danzig 6,34⅖
(Kurt Retzke, Willy Klostermann, Hans Klostermann, Kurt Goldenbaum, St.: Kurt Zimmermann)

Es startet ferner:
R. C. „Neptun“, Posen aufgeg.

Die Boote kommen gut vom Start und liegen zunächst auf gleicher Höhe. Bei 500 Meter führt „Viktoria“-Danzig mit 1 Länge und vergrößert zusehends diesen Vorsprung. Die Danziger Gäste verraten Ruhe und Sicherheit, aber auch das schwächer besetzte Boot vom R. C. „Neptun“-Posen fährt in anerkennenswert guter Form, bis es bei 1000 Meter wider Erwarten das Rennen aufgibt und die Regatta-Bahn verläßt. Mit ruhigem Schlag fährt die Mannschaft des Danziger R. C. „Viktoria“ allein durchs Ziel.

9. Doppelzweier ohne Steuermann.

Herausforderungspreis, gegeben 1924 von Herrn Walther Fäßer, Bromberg. Der Preis geht nach zweimaligem Siege (ohne Reihenfolge) in das Eigentum **des siegenden Vereins über. Sieger 1924: R. C. Frithjof, Bromberg.**

1. R. C. **Frithjof, Bromberg** 6,53⅘
(Fritz Noetzel, Karl Neumann)
2. R. V. „Germania“, Posen 7,34

Nach glattem Start geht R. V. „Germania“ recht flott und kräftig ins Werk und hält sich bis 500 Meter mit dem Frithjof-Boot und seinem sehr langen, ergiebigen Schlag auf gleicher Höhe. Jetzt werden auch die „Germanen“ ruhiger, an denen sich bei 800 Meter der „Frithjof“ vorbeischiebt. Das Bromberger Boot führt bei 1000 Meter mit 1 Länge, während der ausgezeichnete Schlagmann der Posener Farben, der neben seinem technisch wenig durchgebildeten Partner doppelte Arbeit zu leisten hatte, infolge einer momentan völligen Erschöpfung innehalten muß. Nach kurzer Pause nimmt R. V. „Germania“ das Rennen wieder auf. R. C. Frithjof gewinnt indessen in guter Haltung und mit großem Vorsprung.

10. Zweiter Vierer.

Herausforderungspreis, gegeben 1923 von der Bank Hermann Pfotenhauer, Danzig. Der Preis geht nach dreimaligem Siege (ohne Reihenfolge) in das Eigentum des siegenden Vereins über. Bisherige Sieger: 1923 R. C. Frithjof, Bromberg; 1924 R. C. „Viktoria“, Danzig.

1. R. C. „Viktoria“, Danzig 7,15
(Alexander Camesasca, Otto Koffel, Otto Kühl, Anton Behrendt, St.: Hans Joachim Steuck.)

Am Start fehlt neben dem verhinderten R. V. „Prussia“, Königsberg, noch der ebenfalls gemeldete Danziger R. V. So geht das Boot des R. C. „Viktoria“ mit ruhigem Schlag im Alleingang über die Bahn.

11. Erster Gig-Vierer.

Ehrenpreis, gegeben vom R. C. „Neptun“, Posen.

1. R. C. Frithjof, Bromberg 7,18
(Herbert Bölter, Helmuth Lemke, Reinhold Schmidt, Reinhold Kowarsch, St.: Gerhard Sommerfeld.)
2. R. C. „Neptun“, Posen 7,27
3. R. V. „Germania“, Posen 7,30
4. Graudenzer R. V. nicht gez.

Mit der Beteiligung an diesem Rennen erscheint der Graudenzer R. V. nach dem Kriege zum erstenmal am Start. Dieser geht glatt von statten; R. C. Frithjof übernimmt sofort die Führung. Bei 200 Meter liegt das Graudenzer Boot 1 Länge zurück. Frithjof und „Germania“ kämpfen um die Führung. Das Schiedsrichterboot kann wegen eines schnell wieder behobenen Motordefekts den Verlauf des Rennens auf der mittleren Regattastrecke nicht verfolgen. Bei 1500 Meter versteuert sich das „Germania“-Boot, verläßt — doch ohne den Nachbarn zu behindern — seine Bahn und fährt gegen einen Dalben. Die Chance, die dadurch der Posener „Germania“ entgeht, kommt dem Posener „Neptun“ zustatten. Er kann nach dem einwandfreien Siege von Frithjof den zweiten Platz belegen, vor „Germania“ und dem noch nicht regattagewohnten Graudenzer R. V., der die ganze Strecke tapfer durchgehalten hat.

12. Brahe-Vierer.

Ehrenpreis, gegeben vom Posener R. V. „Germania“.

1. R. C. „Viktoria“, Danzig 6,55
(Herbert Willer, Egon Waldow, Paul Schitteck, Edmund von Zelewski, St.: Hans Joachim Steuck.)
2. Danziger R. V., Danzig 6,55½
3. R. V. „Thorn“ 7,02

Nach glattem Start, bei dem der Danziger R. V. besonders gut abkommt, führt dieser bei 200 Meter mit ½, bei 300 Meter bereits mit 1 Länge vor R. C. „Viktoria“ und R. V. „Thorn“. Während das letztgenannte Boot von da an zurückbleibt, geht der Danziger R. V. mit ausgezeichneter Wasserarbeit und guter Haltung dem R. C. „Viktoria“ über die ganze Bahn voran. Das Schiedsrichterboot kann den letzten Teil des Rennens wiederum wegen Motordefekts nicht begleiten. Am Ziel dagegen war die den Wettkampf mit angespanntester Aufmerksamkeit verfolgende Zuschauermenge Zeuge des — schon von den früheren Rennen wohl bekannten Endspurts der Viktoria-Mannschaft, der ihr im Ziel mit dem Bruchteil einer Sekunde den Sieg einbrachte. Der wohlverdiente tosende Beifall galt auch dem schneidig gefahrenen Boot des Danziger R. V., das die Tribünengäste leicht für den Sieger halten konnten, und auch den Thorner Kameraden war von dieser Anerkennung etwas zugedacht. Sie hatten sich neben der scharfen Danziger Konkurrenz wacker gehalten.

13. Achter.

Herausforderungspreis, gegeben 1922 von der Deutschen Volksbank, Bromberg. Der Preis geht nach dreimaligem Siege (ohne Reihenfolge) in das Eigentum des siegenden Vereins über. Bisherige Sieger: 1922 R. C. „Viktoria“, Danzig; 1923 nicht ausgerudert; 1924 Danziger R. V.

1. R. C. „Viktoria“, Danzig 5,40⅕
(Otto Hermann, Kurt Goldenbaum, Kurt Retzke, Wilhelm Klostermann, Hans Klostermann, Helmuth Konrad, Otto Kühl, Anton Behrendt, St.: Kurt Zimmermann.)
2. Danziger R. V., Danzig 5,44

Am Start nur die beiden Danziger Vereine. Der „Sleipnir“ des Frithjof schaltet ein Ruhejahr ein. Nach glattem Start sieht es zunächst so aus, als ob der Danziger R. V. vorkommen will: bei 300 Meter hält er einen kurzen Vorsprung. Bei 500 Meter holt R. C. „Viktoria“ auf und geht in Führung; bei 1000 Meter liegt der Danziger R. V. eine Luftkastenlänge zurück. Bei 1400 Meter vergrößert das „Viktoria“-Boot diesen Vorsprung auf 1 Länge und behält diese Distanz bis zum Ziel bei. Die gute technische Zusammenarbeit der Siegermannschaft fiel auf. Das Publikum nahm das prächtige Schauspiel des Achter-Rennens als einen würdigen Abschluß der an spannenden Momenten reichen 5. Regatta des Ruderverbandes Posen-Pommerellen hin.

*

Der schöne Regattatag findet am späten Abend bei der festlichen Preisverteilung im Bootshause des R. C. Frithjof seinen Abschluß. Der unermüdliche Vorsitzende des Regatta-Verbandes und -Ausschusses, Herr Alfred Thöl, begrüßt die Gäste, darunter die deutschen Konsuln Mackeben aus Posen, Pochhammer aus Thorn und den Vertreter des Bromberger Polnischen Ruder-Clubs (Bydgoskie Towarzystwo Wioślarskie). Der Vorsitzende gedenkt der dem Außenstehenden wenig bekannten, aber darum nicht minder wertvollen Arbeit der Mitglieder des Regatta-Ausschusses, die mit so schönem Erfolg gekrönt wurde, und spricht dem umsichtigen Schiedsrichter, Herrn Thiede-Danzig, seinen Dank aus.

Die Preisverteilung schließt sich an. Worte der Anerkennung und Kameradschaft werden laut; brausender Beifall grüßt die Sieger, die ihre wertvollen Preise mit nach Hause nehmen. Die herzlichen Grüße des benachbarten polnischen Ruder-Clubs werden mit besonderer Wärme erwidert. Große Freude erweckt die soeben eingetroffene Nachricht, daß ein aus dem Bromberger Ruder-Verein (der jetzt dem Frithjof angeschlossen ist), hervorgegangenes Mitglied, Herr Georg Rutkowski, auf der Grünauer Regatta, dem besten Rennen Deutschlands, den Großen Einer gewonnen hat und dadurch als der erste Anwärter auf die deutsche Meisterschaft erscheint, die in wenigen Wochen in Hannover zum Austrag kommt.

Die Gedanken der Teilnehmer wandern zurück in die alte Vergangenheit, bleiben aber bei ihr nicht stehen, sondern richten sich mit Wunsch und festem Willen vorwärts in die harte Zukunft, wo ernster Arbeit neue Siege winken!

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 23. Juni.

§ **Lemberger Hochschüler in Bromberg.** Am heutigen Dienstag treffen, mit einem Dampfer aus Thorn kommend, Studenten der Lemberger Technischen Hochschule unter Führung einiger Professoren in Bromberg ein. Der Zweck dieser Expedition ist die Besichtigung der wassertechnischen Anlagen in Bromberg und Mühlthal, woran sich auch eine Besichtigung des ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Instituts und der Sehenswürdigkeiten der Stadt schließt.

§ **Zur Vermeidung von Betrügereien mit Frachtbriefduplikaten.** Da in der letzten Zeit oft Betrügereien mit Frachtbriefduplikaten vorgekommen sind, wodurch Banken und Firmen bedeutenden Verlusten ausgesetzt waren, macht die Eisenbahndirektion darauf aufmerksam, daß gemäß Artikel 61 Abschnitt 6 der Frachtvorschriften das Frachtbriefduplikat nicht dieselbe Bedeutung hat, wie der eigentliche Frachtbrief. Das Duplikat dient lediglich als Beweis der Übernahme der Ware als Frachtgut und als Legitimation des Absenders für spätere Mehrbestellungen. Ferner ersetzt es bei Reklamationen um Rückerstattung der bei der Aufgabe entstandenen Versandkosten den eigentlichen Frachtbrief. Firmen und Banken werden daher davor gewarnt, unbekannten Personen auf Vorweisung von Frachtbriefduplikaten Kredit auf angeblich abgesandte Waren zu geben. Die Eisenbahnverwaltung trägt in solchen Fällen natürlich keinerlei Verantwortung.

§ **Remontemarkt.** Auf dem am 22. Juni in Kusowo, Kreis Bromberg, abgehaltenen Remontemarkt wurden von 31 vorgeführten Pferden 20 durch die Kommission angekauft, darunter 13 von Herrn von Born-Fallois in Sienno, der 16 gestellt hatte, 2 von Ansiedlern, der Rest von Herrn von Zychlinski-Kusowo.

§ **Der Straßenbahnverkehr** wird von der für den heutigen Abend anläßlich der „Wianki“-Feiern verhängten Straßensperre nicht betroffen. Die Straßenbahn wird also in der Brückenstraße (Mostowa) ungehindert verkehren.

§ **Als „falscher Kriminalbeamter“** hatte sich vor etwa einer Woche, wie gemeldet, ein gewisser Franziszek Henning betätigt und war wegen verschiedener Betrügereien festgenommen worden. Man hatte ihn dann aber wieder entlassen. Neuerdings wurde er wegen weiterer Betrugsfälle wieder verhaftet. Geschädigte können sich bei der Kriminalpolizei melden.

§ **Hundetollwutfälle in der Wojewodschaft Posen.** In der Wojewodschaft Posen sind in der Zeit vom 1. bis 15. April d. J. in folgenden 24 Kreisen, 83 Gemeinden und 97 Gehöften Hundetollwutfälle festgestellt worden (dabei drückt die erste Zahl die Anzahl der verseuchten Gemeinden, die zweite die der verseuchten Gehöfte aus): Bromberg 2, 2; Kolmar 5, 5, Gnesen 3, 3, Grätz 2, 3, Inowroclaw 6, 33; Kempen 1, 1, Birnbaum 1, 1, Neutomischel 1, 1, Obornik 5, 8; Adelnau 1, 2, Ostrowo 7, 8, Schildberg 1, 1, Pleschen 1, 1; Posen-Ost und Posen-West je 1, 1, Schrimm 4, 4, Samter 2, 2, Schubin 4, 5, Wongrowitz 8, 8, Witkowo 1, 1, Wollstein 3, 3, Wirsitz 16, 25, Wreschen 4, 4 und Znin 3, 4.

§ **Unterschlagung.** Bei der Firma „Rokoko“, Danziger Straße (Gdańska) 158, wurden kürzlich 410 Złoty unterschlagen. Es gelang der Kriminalpolizei, den Täter zu verhaften.

§ **Ein teurer Rausch.** In der letzten Nacht taumelten zwei „fröhliche Gesellen“ die Elisabethstraße (Sniadeckich) entlang, wobei ihnen der Bürgersteig ein wenig zu schmal war. Der eine geriet dabei in eine Schaufensterscheibe, die den Druck des gewichtigen Mannes natürlich nicht aushielt und zersplitterte. Der Wert der Scheibe beträgt 800 Złoty. Die Täter sind festgestellt und der Mann des Umsturzes wird die Zeche teuer bezahlen müssen.

§ **Beim Einbruchsdiebstahl abgefaßt** wurde gestern ein gewisser Boleslaus Werner, als er in den Laden des Kaufmanns Vinzent Kemp, Verlängerte Rinkauer Straße (ul. Szczecińska) 1 eingedrungen und gerade mit dem „Aussuchen“ beschäftigt war.

§ **Festgenommen** wurden gestern insgesamt 15 Personen, davon vier Betrunkene, drei Diebe, ein Obdachloser, eine Person wegen Unterschlagung und eine wegen Brandstiftung.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Das für den 23. Juni im Saale und Garten der **Kaufmannsressource**, ul. Jagiellońska 25, angekündigte **Auftreten des Kraftmenschen Stefan Piątkowski** findet wegen der dazu erforderlichen Vorbereitungen nicht am 23., sondern bestimmt **am 24. Juni**, pünktlich um 7 Uhr abends, statt. Einzelheiten durch Anschlagzettel. (5109

Brg. Ost. Nächste Gesangstunde am Mittwoch, den 8. Juli. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht wegen Abschiedsfeier. (5114

* **Lissa** (Leszno), 22. Juni. Ein Einbruchsdiebstahl wurde am gestrigen Sonntag gegen 3 Uhr nachmittags bei dem Uhrmacher Szyszka (vorm. Winkler) verübt. Vermutlich mit Nachschlüsseln gelang es dem Diebe, vom Hausflur aus in den Laden zu gelangen, wo er sich den Inhalt der Ladenkasse, etwa 18 Złoty aneignete, 2 Herren-Taschenuhren aus dem Schaufenster, 6 Herren-Taschenuhren aus der Ladenauslage und 3 Reparatur-Taschenuhren mitgehen ließ.

* **Posen** (Poznań), 22. Juni. Heute nacht gegen 2½ Uhr entstand im Hause Ecke Aleje Marcinkowskiego 16 (früher Wilhelmstraße) und St. Martinstraße ein größerer Dachstuhlbrand, der sich nicht nur auf die Bodenkammern, sondern auch auf die daran stoßenden Wohnungen erstreckte. Infolge der gewaltigen Rauchentwicklung wurden drei flüchtende Bewohner, und zwar der Böttcher Kasimir Jarosz und seine Frau Stanislawa, sowie eine Untermieterin Agnes Kujawa, infolge Rauchvergiftung ohnmächtig und blieben liegen. Sie wurden von der Feuerwehr dem Stadtkrankenhause zugeführt; dort ist der Ehemann Jarosz und die Kujawa, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, noch im Laufe der Nacht gestorben. Die Ehefrau Jarosz dagegen erholte sich bald wieder und konnte noch in der Nacht das Krankenhaus verlassen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt, doch dürfte böswillige Brandstiftung vorliegen. Der Brandschaden beträgt mehrere tausend Złoty. — Heute früh gegen 4 Uhr fuhr ein Droschkenkutscher einen „Herrn“ nach dem Ostrówek. Der „Herr“ schnitt während der Fahrt die lederne Schutzdecke ab und wollte damit das Weite suchen, wurde aber vom Droschkenkutscher angehalten und der Polizei übergeben. Er entpuppte sich als ein gewisser Jankowski aus Jersitz.

* **Rawitsch** (Rawicz), 22. Juni. Ein „giftiger Witz“. Die „Raw. Ztg.“ erzählt: Von einem Leser unseres Blattes erfahren wir folgendes: Der betr. Herr sprach am Sonnabend beim Magistratsbüro um die Ausgabe eines Giftscheines zwecks Rattenvertilgung vor und mußte dafür den üblichen Obolus von 50 Groschen erlegen. Sein Hintermann regte sich darüber auf, daß die Behörde ihm für den Giftschein Geld abnehmen wolle, und man einigte sich auf Zahlung von nur 20 Groschen. Sein Vorgänger, der dem Feilschen zugehört, verlangte nun die überbezahlten 30 Groschen zurück, nach dem Grundsatz, was dem einen recht, sei dem andern billig. Da ward ihm der denkwürdige Bescheid, das Geld sei bereits vereinnahmt und er müsse einen Antrag stellen zwecks Rückerstattung. — Es geht doch nichts über unseren Bürokratismus.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. Juni in Krakau — (— 2,35), Zawichost + 0,65 (—), Warschau 0,68 (0,64), Plock + 0,25 (0,20), Thorn — 0,18 (0,20), Fordon — 0,18 (0,20), Culm 0,25 (0,19), Graudenz — 0,21 (0,20), Kurzebrak 0,30 (0,25), Montau — 0,36 (0,32), Piekel — 0,42 (0,47), Dirschau — 0,74 (0,78), Einlage 2,42 (2,32), Schiewenhorst 2,68 (2,68) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 98.

Przymusowa sprzedaż.

W srodę, dnia 24 czerwca 1925, o godz. 10 przedpoł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, Plac Teatralny 4, 4 piętro, we firmie **fabryka bielizny** najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 żelazną szafę do pieniędzy i 3 biurka z krzesłami.

Preuschoff, 7788
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Przymusowa sprzedaż.

W czwartek, dn. 25 czerwca 1925, o godz. 10 przedpoł. będę sprzedawał w Bydgoszczy przy **ul. Gdańskiej 131/132.** w firmie **Wodtke** na podwórzu, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 żniwiarkę i kamień do ostrzenia.

Preuschoff, 7032
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Dregersches Privatlyzeum und Oberlyzeum mit Seminaranstalt und Vorschule

Bydgoszcz, Petersona 1.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. September 1925, früh 8 Uhr.

Anmeldungen von Schülerinnen für sämtliche Klassen werden **möglichst schon bis 30. Juni 1925** an den Unterzeichneten erbeten.

Vorzulegen sind: Geburtsurkunde, Taufschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis, ferner ein Ausweis über die Staatsangehörigkeit und Nationalität des Vaters.

Mit der Anstalt verbunden ist ein eigenes Alumnat, für das der Unterzeichnete ebenfalls Anmeldungen entgegennimmt.

Die Aufnahmeprüfungen finden am **1. September 1925, ab 9 Uhr früh**, statt. 7773

Dr. Titze, Direktor.

Töchterheim Szczerbięcin
(Scherpingen)
pocz. Rukocin, pow. Tczew

nimmt zum **1. Oktober gebildete, junge Mädchen zur Einführung in den ländlichen Haushalt auf.**

Anmeldung an die Vorsteherin dortselbst. Dort sowie bei Frau Stadtrat **Wessel, Tczew,** Pomorze und Frau **Ilse Buettner,** Dom. Jeziórki - Kosztowskie (Schönsee), pocz. Nieżychowo, pow. Wyrzysk, sind noch Prospekte zu haben.

Ev. Mädchen-Alumnat
in Teschen (Schlesien)

für evangelische Mädchen, die eine der hiesigen Schulen (Volks-, Bürger-, Handelsschule, Realgymnasium) besuchen, besonders auch sich in **Musik, Sprachen, Handfertigkeiten u. dgl.** ausbilden wollen. — Eigenes modernes Anstaltsgebäude **in gesundester Lage,** inmitten von Anlagen mit Garten und Spielplatz. — **Sorgfältige Erziehung** durch evangelische Schwestern und :-: geprüfte Lehrerin. :-:

Näheres im Prospekt.

Anfragen an die Leiterin Oberschwester **Susanne Roth** oder den Vorstand des **Gustav Adolf-Frauenvereins in Teschen, Cieszyn** (Sląsk), Freiheitsplatz. 7777

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 4421

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 7363

G. Vorreau, Bücher-Revisor, Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Bücher- Revisionen, prakt. Neueinrichtung u. laufende Führung, Instandsetzung vernachlässigter Bücher, Jahresabschlüsse.

Steuerberatung diskret u. billig in poln. u. deutsch. Ausführung d. erstklass. Fachmann. Off. unt. **W. 28 Bydgoszcz, Skrzynka pocztowa 132.** 5107

„OIKOS" A.-G.,
Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 70.
Telefon 419-30 und 415-16.

Parkett-Fußböden
Fenster :: :: Türen 7326
Innenausbau.
Hölzerne winterfeste Wohnhäuser.

Sofort lieferbar:



Mähmaschinen

Original „Deering"
Original „Eyth"
zu konkurrenzlosen Preisen

Pferderechen, Ganz- und Halbautomat
Gabel-Heuwender.

Sämtliche Ersatzteile. Alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. 7045

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.



7431

H. Borkowski, Danzig, Brabank Nr. 4.

Größere Anzahl **Schwellen**

für Normal- und Schmalspurgeleise
Kantholz, Klobenholz

aus der Gegend Obrzycko und Męcikał bei Chojnice 7470
unter günstigen Bedingungen abzugeben.

Fa. J. Wegener, Solec Kujawski
Billigste Einkaufsquelle für Zuckerfabriken und Kreisbahnen !!

Halbjährige

Zuchteber und Zuchtsauen

des großen weißen Edelschweines aus Herdbuchabstammung, hat jederzeit abzugeben
7289

Zollenkopf, Milewo
bei Twarda góra (Swiece). Telefon Nowe 35.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 691

erled. **sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**

Registrier-Kassen

Additions-Rechenmaschinen aller Systeme werden fach- und sachgemäß, bei billigst kalkulierten Preisen ausgeführt.

Wir übernehmen für alle ausgeführten Reparaturen weitgehende Garantie. 7755

„Record",
Spezialwerkstatt für Registrierkassen, Schreib- und Rechenmaschinen aller Systeme.
Danzig, Poggenpfuhl 88, Tel. 6465.

Waggon

Italien. Zitronen

(Verdelli) neuester Ernte, trifft gegen Ende der Woche hier ein. Abgabe zu billigsten Preisen netto Kasse. Nach außerhalb Nachnahme des Betrages.

J. Rogoziński i Ska
Owoce południowe, Konserwy,
Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 6.
Telefon 989. 5108

Unser **Hühneraugenkollodium**

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 5017 **Schwanendrogerie,** Bromberg, Danzigerstr 5.

---

90 rm gutes, trockenes

Klobenholz

bahnstehend, kann **billigst** auch in kleinen Mengen, **wenn sofort Bestellungen** erteilt werden, liefern: 7775

Józef Ost, Bydgoszcz
Hermana Frankiego 9. Tel. 153.

Zuschneide-unterricht

in mod. Dam.- u. Kindergarderobe, Wäsche- u. Schnittmusterzeichnen. Sienkiewicza (Mittelstraße) 16, I, l. 5111

Den geehrt. **Damen** von Stadt u. Land z. Kenntnis, daß ich jetzt **Damen- u. Kinder-Garderoben** jed. Art, **Kostüme, schicke Ausführung,** zu ermäßigt. Preisen anfertige. **Krajniewska,** erstkl. Modistin, **Chwytowo 5,** part., links. 5105

Neu- u. Umarbeitg. von

Damenhüten

modern u. preisw. 6254
Okole, Jasna 8, I, r.

Ziegenmilch gibt ab **Posenerstraße 24.** 5102

Halt! Hier!

Von 5 zł an werden **Sofas, Matratzen** usw., repariert u. aufgepolstert, in u. außer dem Hause. Komme auch nach außerhalb. Bestell. unter **P. 5101** an die Gst. dies. Ztg.

Stühle zum Ausflechten nimmt an **Braun, Dworcowa 6,** Hof, r. 3837

Portland-Zement

waggonweise und ab Lager 7638

Paul Maiwald,
Garbary 33.

Kachelöfen

Veltner und Meißner
empfiehlt 7712
Fr. Podgórski,
Töpfermeister,
Tuchola



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343

Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 8.

Holz- u. Eisenpumpen

baut 5013

Spychalski, Koronowo, Tucholska 25.

NorwegerTran

unvermischt, garant. rein
empfehlen sehr preiswert
6918
Ferd. Ziegler & Co.

Achtung! Mühlenbesitzer!
Gelegenheitskauf!

1 Schälmaschine
4—450 Kg. Std.-Leistung,

1 Schälmaschine
6—700 Kg. Stunden-Leistung, bei einem Durchgang ist Graupe zu erzeugen.

1 Aspirateur
450—650 Kg. Std.-Leist.

Sämtliche Maschinen sind neu und hier zu besichtigen.

Montagen, Mühlen- u. Speicherbauten führt sachgemäß aus 7293

Joh. Kunkel,
Mühlenbau Oliva - Danzig,
Pelonkerstraße 13.

Die Beleidigung

die ich der Familie

Philip Hauser, Neurode

zugefügt habe, nehme ich mit Bedauern hiermit reuevoll zurück. 5096

Katarine Ernst, Mocheln, powiat Bydgoszcz.

Die Beleidigungen

die ich den Familien 5097

Samuel Altmann, Mocheln u. Paul Schülke, Neurode

zugefügt habe, nehme ich hiermit auf diesem Wege reuevoll zurück.

Maria Wenzel, Mocheln, powiat Bydgoszcz.

Bydgoszcz — *Telefon Nr. 965*
Szubin — *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki
Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr. 6573

Echte Schweizer

Seidengaze x x

kenntlich durch 3 rote Streifen in den Kanten

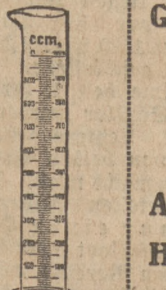
Drahtgaze aus Phosphorbronze, Messig etc.
Mühlenpicken :: Messerpicken
Elevatorgurte, Becher, Schrauben
Gummihämmer usw.

empfehlen

Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 6906

Laboratoriums-Bedarf

6302



Glas-Instrumente
Präzis.-Thermometer
Aräometer
Alkoholometer
Hohl - Glaswaren
Glasröhren



M. Rautenberg i Ska.
Bydgoszcz, Jagiellońska 11. Tel. 1430.

KINO KRISTAL

Heute abend **8.30** persönliches Auftreten des

12 jährigen Wunder-Knaben

Władzio

Derselbe erratet die tiefsten geheimsten Gedanken eines jeden Besuchers, sagt die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ein jeder Besucher hat das Recht, Fragen zu stellen ohne Bezahlung.

Außerdem heute zum letzten Male

„Königsliebchen"

(Das Schicksal der Gaby Destys). 7811

Grosse Pferde-Rennen
bei **Danzig-Zoppot.**

7731

Sonntag, den 28. Juni



Beginn $2\frac{1}{2}$ Uhr
Ablauf 3 Uhr.

3 Flach-, 3 Hindernisrennen, darunter ein Verlosungsrennen. Der Gewinner erhält das siegende Pferd od. ein. Preis v. G. 700.

Konzert.

Danziger Reiter-Verein.

Hotel Königlicher Hof, Grudziądz

Vergrößerte, renovierte Restaurationsräume

Vorzügliche Küche — **Anerkannt beste Weine**
Mässige Preise 7699
Café — **Täglich Künstlerkonzert** — **Weinstuben**
Telefon 76, 323. — Besitzer **E. Matutt.**

6813

